

vertrag mit dem „Bund“ genehmigt. Der Vertrag der „Berner Btg.“ geht mit Neujahr an den „Bund“ über.

Die Berner Regierung hat den Gebrauch einer fahrbaren Säge und Holzspaltmaschine für Brennholz (Betrieb durch Petrolmotor) in den öffentlichen Straßen der Stadt Bern verboten. Sie gegen hat der Inhaber der Maschine Rekurs beim Bundesrat eingereicht unter Anrufung der Gewerbefreiheit.

Zürich. Donnerstag nachmittag wurde der Vater des ermordeten Kindes Volliger verhaftet.

Aus dem Bezirksgefängnis Selnau versuchte ein zweites Mitglied jener internationalen Diebsbande, welche vergangenen Sommer einen großen Teil der Schweiz unsicher machte, namens Hermann Giesel aus Detmold, zu entfliehen. Er überwältigte den Gefangenwart beim Eintritt in die Zelle und stürzte der Hausthüre zu; doch wurde er von der mutigen Frau des Wärters gepackt und festgehalten, bis Hülfe zur Stelle war.

Die schweizerische Transport- und Unfallversicherungsgesellschaft verteilt 30% Dividende.

Baselstadt. Hier starb ein reicher Bürger ohne direkte Leibeserben. Er hatte zwei Millionen vererbt; nun ergab aber die Inventarisierung, daß das Vermögen über fünf Millionen beträgt. Das bringt dem Staat eine Nachsteuer von mehreren hunderttausend Franken.

Solothurn. Die Verfassungsrevisionskommission hat im Großen und Ganzen die Bedingungen der Arbeiterpartei angenommen. Die Personalsteuer wird fallen gelassen und das Existenzminimum erhöht. Ferner soll das Proportionalssystem auch für die Gemeinderatswahlen überall dort obligatorisch zur Anwendung kommen, wo 7 oder mehr Mitglieder zu wählen sind.

St. Gallen. Der Große Rat hat die von den Hauseigentümern in St. Gallen gewünschte Prüfung der Frage, ob die staatliche Gebäudeversicherung oder die obligatorische Privatversicherung vorzuziehen sei, mit großer Mehrheit abgelehnt und ist in die Beratung der Gesetzesvorlage über das Brandversicherungswesen eingetreten.

Ein volljähriger St. Galler-Bürger, der am Gymnasium in Winterthur Studien macht und sich bleibend in dieser Stadt aufhält, kam in die unangenehme Lage, daß sowohl St. Gallen als Winterthur sein beträchtliches Vermögen als steuerbar für die Gemeinde ansahen. Das Bundesgericht hat nun entschieden, daß die St. Galler ihren Anspruch fallen lassen müssen, daß das Vermögen an dem faktischen Wohnorte Winterthur versteuert werden solle.

Waadt. Das Bundesgericht verurteilte die elektrische Straßenbahn Vevey-Montreux zur Zahlung einer Jahresrente von 180 Fr. bis zum 15. Lebensjahre, von da an eine solche von 500 Fr. an die im November 1893 überfahrene 33jährige Emma Clerc, der beide Beine amputiert werden mußten. Die Mutter hatte 12,000 Fr. verlangt.

Ausland

Deutschland. Der Bruderkrieg innerhalb der deutschen Sozialdemokratie gewinnt an Ausdehnung. Auch in Württemberg zeigt sich der klaffende Zwiespalt. In der Stadt Heilbronn ist es sogar schon zu einem vollständigen Bruche zwischen den alten Führern mit ihrem Anhang und einer großen Anzahl jüngerer Genossen gekommen, die sich der „Paskawirtschaft“ der älteren Führer nicht mehr unterwerfen wollen. Als der älteste und bisher einflußreichste sozialdemokratische Führer in Heilbronn, Ritter, in einer Versammlung am vorletzten Samstag das Wort ergreifen wollte, kam es zu tumultuarischen Austritten zwischen den beiden Lagern. Der Tumult wurde so groß, daß wenig zu einer regelrechten Prügellei fehlte; „Schuft“, „Lumpen“, „Schergen“, „Paskas“, „grüne Jungen“ und ähnliche Roseworte schwirrten hin und her.

In der bayerischen Pfalz kam es bei den Gemeinderatswahlen vereinzelt zu blutigen Aus-

schreitungen zwischen Katholiken und Protestanten. In dem Dorfe Hasloch ist ein Familienvater erschossen worden, und auch in der Gemeinde Weidenthal ist Blut geflossen. Die Aufregung war so groß, daß die Gendamerie einschreiten mußte und vielfache Verhaftungen stattfanden. Es war geradezu ein Religionskrieg, der sich in Weidenthal abspielte. Katholiken und Protestanten gingen buchstäblich mit den schärfsten Waffen auf einander los. Mitten im Dorfe liegen sich zwei Wirtschaftshäuser gegenüber, in dem einen feierten die Katholiken ihren Sieg und in dem andern suchten sich die Protestanten über ihre Niederlage zu trösten. Nachdem es schon kurz vor 8 Uhr einen Zusammenstoß zwischen beiden Parteien auf der Straße gegeben hatte, fiel gegen 9 Uhr plötzlich ein Schuß und zu gleicher Zeit wurde in einer Wirtschaft ein Fenster eingeschlagen. Das war das Signal zu einem Straßenkampf, der nunmehr mit Messern, Mistgabeln, Revolvern und Flinten geführt wurde. Beide Gasthäuser wurden demoliert. Glücklicher Weise sind tödliche Verwundungen nicht vorgekommen, dagegen viele schwere. Der Skandal nahm erst ein Ende, nachdem die aus Lambrecht telegraphisch requirierte Gendamerie eingetroffen war.

In Hamburg erfolgte eine Verhaftung wegen einer abfälligen Kritik an dem „Sang an Aegir“ und seinem Komponisten, die als Majestätsbeleidigung betrachtet wurde. Der Reichsbürger hat sich offenbar für den „Sang an Aegir“ auch dann zu begeistern, wenn er ihm nicht gefällt!

Frankreich. Der Wettlauf auf militärischem Gebiete zwischen Deutschland und Frankreich nimmt kein Ende. Auf die Nachricht, daß Deutschland eben daran sei, sein Artillerie-Material zu erneuern, hat der französische Kriegsminister beschlossen, diesem Beispiele zu folgen und die 3000 Wangekanonen durch Depo-Geschütze zu ersetzen, deren Herstellung nicht nur in den Staatsfabriken, sondern auch in den Privatwerkstätten eifrig betrieben wird. Das Depo-Geschütz verbindet mit der größten Einfachheit die größte bisher erreichte Schußgeschwindigkeit.

Die Franzosen haben fortwährend Pech mit ihrer Marine; wiederum hat ein großes Panzerschiff seine Probefahrt nicht ordentlich bestanden. Im Hafen von Brest führte neulich der „Brennus“, der erst vor ein paar Monaten von Stapel gelassen ist und nach den neuesten Plänen gebaut wurde, Dreh- und Schwenkbewegungen aus. Da mit einem Male legte sich der eiserne Koloss dermaßen auf die Seite, daß man, um ein Kentern zu verhüten, eiligst hundert- und fünfzig Mann von der Besatzung auf die entgegengesetzte Bordseite treten lassen mußte. Das vereinte Gewicht dieser Leute verschob den Schwerpunkt und richtete das Fahrzeug wieder auf; dieses aber mußte schleunigst nach den Docks heimkehren. Der Vorfall hat, so scheint es, äußerste Bestürzung hervorgerufen, besonders da man ihn als die Folge eines Baufehlers betrachtet. Man wird sich, wie man hört, dazu entschließen, den „Brennus“ abzutakeln und gänzlich umzubauen, was mehrere Monate in Anspruch nehmen und etliche Millionen kosten wird.

Italien. In Messina verspürte man abermals einen Erdstoß. In Reggio sind keine weiteren Erderschütterungen vorgekommen. Viele Gebäude, darunter die Präsektur, das Gerichtshaus und die Gefängnisse sind daselbst stark beschädigt. Die Gerichtsbehörde funktioniert in der offenen Turnschule. Die Sträflinge wurden auf die Kriegsschiffe gebracht. Aus den benachbarten Gemeinden laufen trostlose Nachrichten ein. In Cannitello sind durch Beschädigung zahlreicher industrieller Etablissements viele Arbeiter ohne Arbeit. Die Bevölkerung verbrachte einige Nächte im Freien. In Palmi sind außer den bereits gemeldeten 6 Toten mehr als 300 Personen verletzt worden. 15 Häuser sind eingestürzt, 300 drohen einzustürzen; sämtliche Wohnungen sind unbewohnbar geworden. Der Schaden

ohne denjenigen an dem Inventar in den Häusern wird auf 2 Millionen geschätzt. In Sanprocopio wurden 48 Leichen aus den Trümmern der Häuser hervorgezogen. Sehr viele Personen erlitten Verletzungen. In Seminara ist der Kirchhof vollständig zerstört.

Das Erdbeben der jüngsten Tage ist das stärkste, das Italien seit dem Erdbeben an der Riviera im Jahre 1887 betroffen hat. Der Mittelpunkt der Erderschütterungen ist Messina. Am Freitag Nachmittag um 6 Uhr 48 Min. wurden die ersten stärksten Stöße wahrgenommen, die zwölf Sekunden dauerten und von einem dumpfen unterirdischen Geräusch begleitet waren. Unmittelbar darauf Totenstille. Und dann erzitterte die Luft von einem furchtbaren Angstschrei der schreckstarren Bevölkerung. In einem Augenblick strömten die Straßen von der flutenden Menschenmenge, die sinnungslos hierhin und dorthin lief. Sie schleppte zitternd Betten, Matratzen und Decken heraus, um draußen zu übernachten und sich nicht von den Trümmern der wankenden und einsinkenden Häuser begraben zu lassen. Die Soldaten stürmten schnell zum Gefängnis, wo die Gefangenen auszubrechen drohten. Mit krachendem Gepolter stürzte der Giebel der Domsfassade und der Kirche San Giovanni ein. Zahlreiche Personen wurden unter den Trümmern begraben. Allmählich beruhigte sich die Menge etwas. Da, um 11 1/2 Uhr Nachts ein neuer Stoß. Von Furcht geschüttelt schnellten die Menschen auf. Die einen stürzten sich auf die Knie nieder und beteten, andere bauten schnell Altäre, bildeten Prozessionen und baten Gott um Schonung und Barmherzigkeit. Fünfzehn Minuten vergingen, und von neuem bebte die Erde. Schrecken und Entsetzen lähmten Körper und Geist. Um 1 Uhr, 1 Uhr 45 Min. und 3 Uhr 50 Min. kamen drei weitere Stöße. Endlich kam der Tag, aber brachte nur neues Unheil. Sonnabend Morgen um 11 Uhr wankte der Boden von neuem unter den Füßen der vor Entsetzen schon halb unzurechnungsfähigen Menge. Die Flucht war allgemein.

600-jährige Jubelfeier in Loreto. Vom 25. November 1894 bis zum 10. Dezember 1895 wird durch eine fortlaufende Reihe von religiösen Festlichkeiten in der Basilika zu Loreto die 600-jährige Jubelfeier der Uebertragung des hl. Hauses nach Loreto begangen werden. Mehrere Karbinäle und Erzbischöfe und eine große Zahl von Bischöfen aus Italien und Auslande werden sich beteiligen. Große Pilgerzüge werden aus dem In- und Auslande veranstaltet.

Spanien. Ueber die Hinrichtung des Anarchisten Salvador in Barcelona wird berichtet: Salvador starb ohne Reichte trotz aller Bemühungen der Geistlichen und war bis zum letzten Augenblicke merkwürdig mutig. Beim Betreten des Schaffots rief er: „Nieder alle Religionen! Vivat die Anarchie!“ Mit dem Hals in der eisernen Würgschraube sang er ein anarchistsches Lied, bis der Tod erfolgte.

Belgien. Eine schaurige Todesart wählte ein Arbeiter des Hammerwerks zu Sempeles-Bege. In der Mittagspause legte er seinen Kopf unter den großen Hammer und ließ dann den letzteren laufen. Ein herzuspringender Arbeiter konnte nur eine Leiche wegziehen; der Kopf war nur noch ein Brei. Der Unglückliche war erst 17 Jahre alt und verfiel der Verzweiflung, da er nach dem Tode des Vaters als einzige Stütze Mutter und zahlreiche Geschwister vor dem Hunger nicht schützen konnte.

Asien. Wie verlautet, soll China den Japanern 100 Millionen Taels (etwa 750 Millionen Franken) und eine Kriegsschadigung angeboten haben, falls diese jetzt Frieden mit China schließen. In der Nähe von Port Arthur soll es zu einem furchtbaren Zusammenstoß zwischen dem chinesischen und japanischen Geschwader gekommen sein.

Die Japaner haben Port Arthur bereits viermal angegriffen. Beim ersten Angriff konnten sie die chinesischen Vorposten zurückschlagen, aber die drei folgenden Angriffe mißlingen vollständig.

Die Jap...
ans Lan...
Hafens...
— M...
thur zäh...
Mann...
und Let...
Stadt i...
wird...
— D...
Yuen“ i...
Weihai...
gang Li...
suchte...
mord be...

Gro...
Fr. B...
Abendst...
unterst...
des Gro...
Fr. C...
Protokol...
viel Zei...
Revisio...
Fr. ...
nung d...
Gesetz...
mission...
vorberei...
Fr. ...
die Ein...
an, wel...
mission...
Armenu...
lingswe...
Projekte...
werden...
Fr. ...
nennung...
Revisio...
dor; H...
Diskuss...
lähig f...
nicht v...
Bundes...
Protokol...
worden...
allfällig...
Mit...
einer M...
betr. M...
9 Stim...
Fr. ...
Staats...
der lan...
derselbe...
Es...
wurdes...
aufgen...
Bei...
versam...
Resulta...
bet. ...
aber de...
Art...
Mitgli...
bei Au...
Dienst...
nach ...
spruch...
Die...
lehren...
richters...
die ...
nach ...
Fr. ...
Antrag...
Fr. ...
nach ...
nach ...
Fr. ...

Inventar in den Häusern
schätzt. In Sanprocopio
den Trümmern der Häuser
le Personen erlitten Ver-
a ist der Kirchhof voll-

der jüngsten Tage ist
n seit dem Erdbeben an
887 betroffen hat. Der
hütterungen ist Messina.
g um 6 Uhr 48 Min.
en Stöße wahrgenommen,
uerteten und von einem
Veräusch begleitet waren.
tenstille. Und dann er-
inem furchtbaren Angst-

Bevölkerung. In einem
Straßen von der fluten-
sinnungslos hierhin und
te zitternd Betten, Mat-
s, um draußen zu über-
von den Trümmern der
genden Häuser begraben
en stürmten schnell zum
Defangenen auszubrechen
dem Gepolter stürzte der
e und der Kirche San
e Personen wurden unter

Ulmäßig beruhigte
Da, um 11 1/2 Uhr
Von Furcht geschüttelt
auf. Die einen stürzten
der und beteten, andere
bildeten Prozeffionen und
ung und Barmherzigkeit.
gingen, und von neuem
ten und Entsetzen lähmten
1 Uhr, 1 Uhr 45 Min.
amen drei weitere Stöße.
aber brachte nur neues
orgen um 11 Uhr wankte
unter den Füßen der vor-
urechnungsfähigen Menge.

ein.
e Jubelfeier in
November 1891 bis zum
rd durch eine fortlaufende
efflichkeiten in der Basilika
ige Jubelfeier der Ueber-
age nach Voreto begangen
binäle und Erzbischöfe und
Bischöfen aus Italien und
beteiligten. Große Pilger-
In- und Auslande ver-

die Hinrichtung des Anar-
Barcelona wird berichtet:
Beichte trotz aller Be-
chen und war bis zum
erkwürdig mutig. Beim
rief er: „Nieder alle
Anarchie!“ Mit dem Hals
hraube sang er ein an-
der Tod erfolgte.

chaurige Todesart
Hammerwerks zu Zemp-
mittagspause legte er seinen
Hammer und ließ dann
Ein herzuspringender Ar-
ne Leiche wegziehen; der
Brei. Der Unglückliche
und verfiel der Verzweif-
m Tode des Vaters als
und zahlreiche Geschwister
schützen konnte.

et, soll China den Japa-
aels (etwa 750 Millionen
egentschaft abgeben
rieden mit China schließen.
t Arthur soll es zu einem
toß zwischen dem chinesi-
Beschwader gekommen sein.
aben Port Arthur bereits
eim ersten Angriff konnten
posten zurückschlagen, aber
riffe mißlungen vollständig.

Die Japaner setzten augenblicklich neue Truppen
ans Land. Gestern dauerte die Beschießung des
Hafens den ganzen Tag.

Nach den letzten Berichten aus Port Ar-
thur zählt die dortige chinesische Besatzung 20,000
Mann, die wohl bewaffnet und mit Munition
und Lebensmitteln reichlich versehen sind. Die
Stadt ist uneinnehmbar, sofern sie gut verteidigt
wird.

Das größte chinesische Kriegsschiff „Tschin-
Yuen“ ist bei der Einfahrt in den Hafen von
Weihai-wei gescheitert, während es den am Ein-
gang Liu-tai-kiang gelegten Torpedo zu vermeiden
suchte. Der Kommandant soll angeblich Selbst-
mord begangen haben.

Kanton Freiburg

Großer Rat. Sitzung vom 23. Nov.
Fr. Biolley beantragt die Abhaltung einer
Abend Sitzung und wird darin von Frn. Grand
unterstützt, der auch die Revision des Reglementes
des Großen Rates für notwendig erachtet.

Fr. Engelhart findet, die Verlesung des
Protokolls, sowie der Namensaufruf nehmen zu
viel Zeit in Anspruch; er befürwortet ebenfalls
Revision des Reglementes.

Fr. Kobadey wünscht behufs Zeitgewin-
nung die Uebermittlung des Budget und der
Gesekentwürfe vor der Sitzung, damit die Kom-
mission zwischen den Sitzungen die Traktanda
vorbereiten könne.

Fr. Bossy, Direktor des Innern, kündigt
die Einbringung einer Volksschaft des Staatsrates
an, welche die sofortige Ernennung der Kom-
mission zur Prüfung des Gesekentwurfes betr.
Armenunterstützung und Regelung des Lehr-
lingswesens verlangt; somit könnten diese beiden
Projekte bis zur nächsten Sitzung vorbereitet
werden.

Fr. Dintchert schlägt die sofortige Er-
nennung einer Kommission zur Vornahme der
Revision des Reglementes des Großen Rates
vor; Fr. Wülleret widerspricht, indem eine
Diskussion dieses Gegenstandes momentan unzu-
länglich sei. Unser Reglement unterscheidet sich
nicht von dem anderer Kantone. In der
Bundesversammlung sei die Nichtverlesung des
Protokolls auch beantragt, aber nicht angenommen
worden. Die Verlesung des Protokolls sei behufs
allfälliger Richtigstellung unerlässlich.

Mit großer Mehrheit wird nun die Abhaltung
einer Abend Sitzung beschlossen, der Antrag Dintchert
betr. Revision des Reglementes mit allen gegen
9 Stimmen verworfen.

Fr. Banderweid erstattet den Bericht der
Staatswirtschaftskommission über die Rechnung
der kantonalen Feuerversicherungskasse für 1893;
derselbe wird genehmigt.

Es wird nun die Diskussion des Gesekent-
wurfes über die Alterskasse der Lehrer wieder
aufgenommen.

Bei Art. 7 wird festgesetzt, daß die Jahres-
versammlung der Mitglieder der Kasse nach den
Resultaten der Jahresrechnung Vorschläge macht
bet. Festsetzung des Jahresbeitrages, daß diese
aber definitiv vom Staatsrat bestimmt werden.

Art. 8. des Entwurfes steht vor, daß jedes
Mitglied, das die Beiträge regelmäßig entrichtet,
bei Austritt aus dem Schuldienst nach 25—30
Dienstjahren auf eine Pension von 300 Fr.,
nach 31 Jahren und mehr von 450 Fr. An-
spruch hat.

Die Kommission beantragt Erhöhung der
letztern Summe auf 500 Fr. Fr. Progin, Be-
richterstatter der Kommission, gibt bekannt, daß
die Lehrerschaft die Entrichtung der Pension
nach 20 Jahren wünsche.

Fr. Erziehungsdirektor Pythou tritt diesem
Antrag entgegen.

Fr. Biolley schlägt eine Pension von 200 Fr.
nach 20—25, 350 Fr. nach 25—30 und 500
nach 31 und mehr Dienstjahren vor.

Fr. Burgisser ist ebenfalls der Ansicht, daß

die Pension zu wenig und die Zahl der Dienst-
jahre zu hoch gegriffen sei. Eventuell wäre der
Jahresbeitrag zu erhöhen. Er beantragt 200 Fr.
nach 20, 300 Fr. nach 25, 500 Fr. nach 30 und
mehr Dienstjahren.

Fr. Schorro beantragt 300 Fr. nach
20 Dienstjahren. Der Lehrer, der in dieser
langen Zeit seine Aufgabe getreu erfüllt habe,
verdiene, daß man ihm in dieser Weise entgegen-
komme.

Fr. Chassot hält 20 Dienstjahre für zu
niedrig und fragt sich, ob die Kasse ihren bisherigen
Verpflichtungen genügen könnte.

Fr. Pythou hält die Anträge des Staats-
rates aufrecht.

Die H. Morard und Reichlen sprechen
sich für die Pension nach 20 Dienstjahren bei
Erhöhung der Jahresbeiträge auf 50 Fr. aus.

Fr. Schaller macht darauf aufmerksam, daß
der Jahresbeitrag von 50 Fr. einer Ausgabe
des Staates von 17,300 Franken gleichkomme,
während er bisher dafür nur 5000 Fr. ausgab.

In der Abstimmung wird die Entrichtung
der Pension nach 25 Dienstjahren mit allen
gegen 14 Stimmen gutgeheißen, ebenso der
Betrag derselben mit 34 gegen 27 Stimmen
auf 450 Fr. festgesetzt.

Es wird ferner Annahme der Anträge des
Staatsrates beschlossen, mit dem Zusatz, daß
die Jahresbeiträge in Krankheits- und Todes-
fällen ebenso den sich verheiratenden Lehrerinnen
zurückzuerstatten seien.

Sitzung vom 23. November. (Abend-
sitzung.)

Fr. Morard interpelliert den Staatsrat be-
züglich einer Straßenbaute Broc-Spagny, sowie
betr. eines Prozesses zwischen einem Käser und
den Salinen in Schweizerhalle wegen Lieferung
minderwertigen Salzes.

An der dahergigen Diskussion beteiligen sich
die H. Theraulaz, Chassot, Kobadey und
Pythou.

In zweiter Lesung wird das Gesetz betr.
Wiedereinführung der Todesstrafe angenommen
unter Wiederaufnahme des Artikels, welcher die
Todesstrafe auch für den Etemord festsetzt,
und des vom Staatsrat vorgeschlagenen Ver-
fahrens betr. Eingabe der Begnadigungsgesuche.

Sodann wird wieder der Gesekentwurf betr.
Alterskasse der Lehrer zur Beratung gezogen.

Bei Art. 3 entpinnt sich eine lebhaftere Dis-
kussion. Das Gesetz vom Jahre 1881 sah für
die Mitglieder der Kassen in Krankheitsfällen eine
Entschädigung vor. Fr. Progin, Berichterstatter,
spricht sich nicht unbedingt für die Beibehaltung
dieser Bestimmung aus; sie wird bekämpft von
den H. Pythou, Blüman und Dintchert,
befürwortet von Frn. Schaller.

Fr. Kobadey hätte Aufnahme einer Be-
stimmung des waadländischen Gesetzes gewünscht,
wonach den Lehrern, denen wegen Gebrechlich-
keit die Ausübung ihres Amtes zur Unmöglich-
keit geworden, im Verhältnis ihrer Dienstjahre
die Pension ganz oder teilweise ausbezahlt wird.

In der Abstimmung wird der Zusatz betr.
Unterstützung in Krankheitsfällen fallen gelassen
und Art. 3 sodann angenommen.

Sitzung vom 24. November. Das Gesetz
betr. Wiedereinführung der Todesstrafe wird in
dritter Lesung endgültig angenommen.

Ferner wird der Gemeinde Enney Subvention
von 2/5 der Gesamtkosten an die Korrektion der
Saaneufer bewilligt und auf Bericht und An-
trag des Frn. Philippona die Rechnung der
Universität für 1893 genehmigt, worauf zur
Wahl von sieben Suppleanten des Kantons-
gerichts geschritten wird.

Im ersten Wahlgang werden gewählt die
H. Bise, Präsident, mit 70, Torche, Präsi-
dent, mit 67, Philippona, Präsident, mit 66,
Menoud, Bankdirektor, mit 65, Schorderet,
Notar, mit 51, Reichlen, Friedensrichter, mit
40 Stimmen. Stimmende 78, weiße Zettel 3,
absolutes Mehr 38. Es erhielten Stimmen die

H. Jungo, Notar, 24, Wülleret, Gericht-
schreiber, 13, Broye, Advokat, 4, zc.

Wahl der Staatswirtschaftskom-
mission. Stimmende 67, absolutes Mehr 34.
Gewählt sind die Herrn Grand mit 63,
Philippona Jos. mit 60, Engelhart mit
56, Renobey mit 50, Wülleret und Bander-
weid mit 53 Stimmen. Erhielten ferner
Stimmen: Reichlen 24, Barras 23, Morard
19, Chassot 11, Schorro 4, Chattagny und
Niedo 3 zc.

Für den austretenden Frn. Grenjean wurde
mit 40 von 68 Stimmen Fr. Reichlen ge-
wählt. Erhielten Stimmen Barras 24, Morard 3.

Bittschriftenkommission. Stimmende
66. Gewählt sind die Frn. Gottsfrey mit
65, Niedo mit 65, Morard mit 64, Ko-
badey mit 64 und Dintchert mit 62 Stim-
men. Fr. Reich erhielt 4 Stimmen.

Begnadigungskommission. Stim-
mende 61. Gewählt sind die Frn. Corpataux,
Deffibourg, Genod L., Raboud und Schorro
mit je 58 Stimmen.

Die Motion Dintchert und Guillob betreff
Vereinigung von Staatsbank und Staatskass-
amt wird auf die nächste Session verschoben.

Das Bureau hat folgende Kommissionen
bestellt:

Gesetz betr. Armenunterstützung. Frn.
Bossy, Montenach, Schouwey, Francey, Engel-
hart, P. Neby, Grand, L. Esjeiva.

Gesetz betr. Schiedsgerichte und
Lehrlingswesen: Frn. Bossy, Gottsfrey,
Blüman, Strüby, Perrier und Barras.

Cäcilienfeier. Gestern feierte der hiesige
Cäcilienverein das Fest seiner heiligen Patronin.
Morgens 7 Uhr fanden sich die Vereinsmitglieder
zur Generalkommunion in der St. Mauritiuskirche
ein. Das Hochamt um 9 Uhr celebrierte der
kürzlich ernannte Centralpräsident der Cäcilienvereine
des Kts. Freiburg, des Hochw. P. Leo, Franzis-
kaner; er war assistiert von den Hochw. Frn.
Castella, Professor am Priesterseminar, und Vikar
Abbs Nime. Der Hochw. P. Frankenstein,
Dominikaner, Professor der Theologie an der
Universität, hielt die ausgezeichnete Festpredigt;
er führte in derselben ersichtlich das gottselige
Leben und Wirken der hl. Cäcilia der andächtige
lauschenden Menge vor Augen, kennzeichnete
sodann Bedeutung und Wesen der Cäcilienvereine
und dessen Verdienste um die Hebung eines
würdigen Kirchengesanges.

Unter der Direktion des Frn. Haas brachte
der Verein die hübsche Biel'sche Messe in hon-
orem s. Clementis in sehr würdiger Weise zur
Ausführung.

Mit einer gemüthlichen Vereinigung nach der
nachmittägigen Vesper schloß der Verein im Saale
zu „Gerbern“ die Feier ab. Wie wir in Er-
sahrung bringen, wird der Verein nächsten Son-
ntag im Kornhausaal das alljährliche Herbstkonzert
zur Ausführung bringen.

Unfall. Letzten Donnerstag Nachmittag waren
mehrere Männer von Sorens (Greysbergbezirk)
damit beschäftigt, in einer Schlucht bei dem Dorfe
eine Tanne zu fällen. In ihrem Sturze erfaßte
diese einen der Holzhauer und schiederte ihn
gegen einen Stamm. Mit vollständig zer-
trümmerten Kiefern wurde der Unglückliche auf-
gehoben.

Neueres

Schaffhausen. Mit 4049 gegen 2135 Stimmen
wurde in der gestrigen Volksabstimmung Revi-
sion der Verfassung beschlossen. Mit der Durch-
führung wurde ein Verfassungsrat beauftragt.

Tessin. In der gestrigen Volksabstimmung
wurde der Bau der Irrenanstalt mit einem
Mehr von ungefähr 2000 Stimmen angenommen.

Paris. Es wird angenommen, die Kammer
werde mit etwa 400 Stimmen Mehrheit die
Kredite für Madagaskar bewilligen.

Italien. Neue Erdstöße auf Sizilien haben
die Bevölkerung in Schrecken versetzt.

Oesterreich. Der Kaiser empfing Minister-
präsident Beckert in längerer Privataudienz.
Ufen. Depeschen aus Shangai und Yoko-
hama bestätigen die Einnahme von Port Arthur
durch die Japanesen.

Anzeige und Empfehlung

Dem geehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß ich mich als Schuster in Otisberg etabliert habe. Ich empfehle mich bestens für Verfertigung von Manns-, Frauen- und Kinderschuhe. Billige Preise und prompte Bedienung werden zugesichert. (911 H 2871 F)
Um gütigen Zuspruch bittet:
Eduard Meyer.

Freiwillige Steigerung

Wegen Verpachtung des Heimwesens läßt der Unterzeichnete Donnerstag, den **29. November** nächsthin, vor seiner Wohnung in der March bei Bläselb öffentlich versteigern: 4 Kühe, 1 Kalb, 2 Pferde, 1 Brückenwagen, 2 Leiterwagen, 1 Federwägel, 1 Sauchkasten, 2 englische und 2 Doppelpflüge, 1 Egge, 1 Fleischhackmaschine, 2 Schlitten, mehrere Pferdegeschirre, 2 Pferdebedecken und mehrere andere Feld- und Hausgerätschaften.

Ferner zirka 10,000 Kubikfuß Heu und Emb, ein Quantum Erdäpfel und Hafer.
Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. H 2869 F
March, den 21. November 1894.
(912) Der Versteigerer: **Joh Brügger.**

Nach Deutschland

kann sofort oder zu Neujahr ein tüchtiger **Melter** bei schönem Lohn sofort eintreten.
Adressen sind zu richten an: **Joh. Winkler**, Schweizer, Rittergut Melzingen bei Ebstorf, Hannover, Deutschland. (910)

Holzsteigerung



Am Dienstag, den **4. Dezember**, von 10 Uhr morgens an, werden im Kirchenwald von Gurmels, an der Straße von Gurmels nach Liebilstorf, 36 Loose stehendes Holz und 18 Schwendhausen öffentlich versteigert werden.

Gurmels, den 20. November 1894.
(914) Der Pfarreirat.

Zu verkaufen

im **Bonn Bad** (Düdingen) 2500 Fuß Heu und 3000 Fuß Emb erster Qualität; ferner 300 Fuß Emb in **Wonsejour** (Freiburg). H 2870 F
Das Ganze ist wegzuführen. (813)

Wedelen-Steigerung

Dienstag, den **4. Dezember**, von 9 Uhr morgens, werden im Wald von Schwandholz bei Teileh (St. Ursen) 3000 Wedelen, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. (916)

Zu verpachten

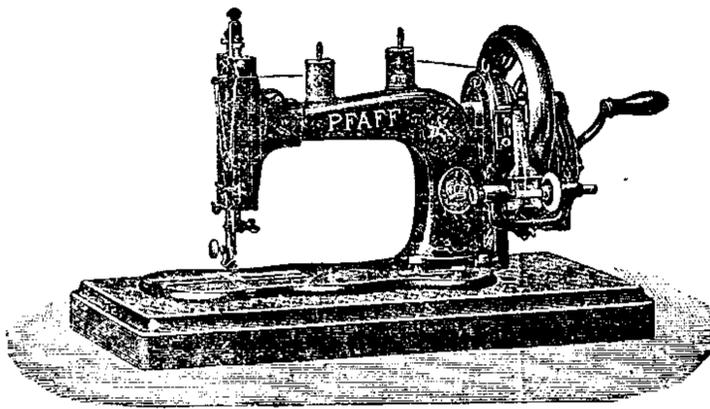
Den Berg „**Schweinsberg**“, Sennhütte in gutem Zustande und viel Wasser. Zur Kenntnissnahme der Bedingungen wende man sich an Herrn **von Landerfet** in Freiburg oder an **Hrn. Bürro**, Oberförster in Oberschrot. (898)

Das Wirtshaus

„zum Kreuz“ im Dorf Bläselb gelegen wird allda am **Donnerstag**, den **6. Dezember**, von 1 bis 4 Uhr nachmittags, für die Dauer von 6 Jahren, am 22. Februar nächsthin anzutreten, an eine öffentliche Nachtsteigerung gebracht.
Bläselb, den 17. November 1894.
(897) H 2813 F **Witwe Brügger.**

Bekanntmachung

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Bösingen und Umgebung an, daß er für **5 Fr. 13 Stück** **Mauchbrod** erlassen kann, aber alles gegen Bar.
Es empfiehlt sich bestens. H 2834 F
Joh. Schaefer, Bäcker, Niederberg (904) bei Bösingen.



Pfaffnäähmaschinen

Beste Maschinen für Familien und Handwerkergebrauch
Sehr leichter und ruhiger Gang.
Große Dauerhaftigkeit, da alle reibenden Teile aus Stahl geschmiedet nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit.
Gebiegene Ausstattung.
Garantie.
(556)

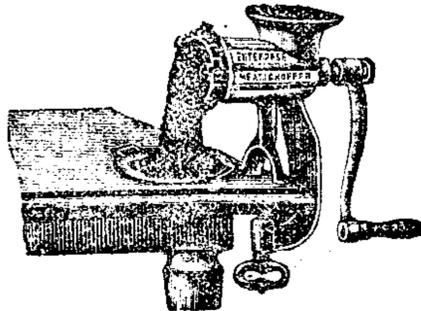
Alleinverkauf:

G. Wafner, Eisenhandlung, Freiburg.

Maler-Werkstatt

Quartier Beauregard

Spezialität in Wagen- und Schildmalereien, Maserierarbeiten. Garantiere für eine dauerhafte und sorgfältig ausgeführte Arbeit zu mäßigen Preisen. (835)
Es empfiehlt sich bestens **Ernst Braem**, Kutschenmaler.



Amerikanische Fleischhackmaschinen

Amerik. Wurstmaschinen.
Billigst mit Garantie.
G. Wafner, (889)
Eisenhandlung, Freiburg,
neben der St. Niklauskirche.

Zwangshaus des Kantons Freiburg

Infolge Vergrößerung der Weberwerkstatt des Zwangshauses empfiehlt sich die Direktion der genannten Strafanstalt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für die Verfertigung von Leinwand zu Bettüchern, Hemden, Tisch- und Handtüchern, Bettanzügen, Halbleinstoffen, u. zc. Schnelle und sorgfältige Arbeit zu sehr mäßigen Preisen.
(901/143 H 2827 F)

Die Direktion.

Großer Verkauf

von Schulfäcken



unserer Fabrikation. Für alle Qualitäten reduzierte Preise, die jeder Konkurrenz Trost bieten.
Preise zu sehen an den Schaufenstern. Schulfäcken aus Segeltuch- oder Leder.
Es empfehlen sich **Geb Brüder Lüdin, Sattler**, bei der St. Niklauskirche. H 2692 F
(882)



Anzeige an Fuhrleute

Die Fuhrleute, welche geneigt sind, die Fuhr von ungefähr 1000 Kubikmeter Tannenstämmen von Bläselb zur Säge von Perolles zu übernehmen, sind ersucht, für Auskunft sich an Herrn **Marion, Cerele de l'Union**, Reichengasse, 6, Freiburg zu wenden.

Großer Vorrat

von Lebkuchen, künstlerisch dekoriert, **40 % Gewinn** H 2780 F
(894) bei **Bertha Savary-Meyer**, Alpengasse, Nr. 40, Freiburg.

Das Publikum ist hiermit erinnert, daß ich immer

Gute Weine

rote und weiße, zu bescheidenen Preisen auf Lager habe.
Es empfiehlt sich **Aug. David**, (431)
St. Petersgasse, beim Bahnhof.
Une maison du canton d'Argovie désire entrer en relation avec un fabricant de paille tordue (Strohschnürchen). S'adresser sous chiffre P 3988 Q à Haasenstein et Vogler à Bâle. (894)

